

Gesellschaftsnachrichten

FÜR DAS VEREINSJAHR 1980/81

I. Mitgliederbewegung

A) Statistik

Zahl der Mitglieder am 31. 12. 1981:

Ordentliche Mitglieder

Stadt Salzburg	784
Land Salzburg	308
Österreich	138
Ausland	107

Zusammen: 1337 ordentliche Mitglieder, 6 Ehrenmitglieder, 3 korrespondierende Mitglieder.

EHRENMITGLIEDER:

Dr. Otto Brunner, Universitätsprofessor, Hamburg
Dr. Karl Fiala, Schulrat, Hauptschuldirektor i. R., Salzburg
Dr. Richard Wolfram, Universitätsprofessor, Wien
Dr. Dr. h. c. Johannes Graf Moÿ, Anif bei Salzburg
Dr. Hermann Vettters, Universitätsprofessor, Wien
Alfons Bergthaller, Rechnungsdirektor i. R., Salzburg

KORRESPONDIERENDE MITGLIEDER:

Michael Dengg, Schriftsteller, Salzburg
Dr. h. c. Ing. Ernst Penninger, Landesarchäologe, Direktor des
Keltenmuseums in Hallein
Prof. Leopold Ziller, Sparkassenbeamter i. R., Salzburg

B) Neu eingetretene Mitglieder im Jahr 1981

Ammerer Gerhard, Mag., Salzburg
Anrather Oskar, Salzburg
Becker Hubert, Dr., Bad Dürrenberg bei Hallein
Brandauer Heimo, Salzburg
Feldbacher Johann, Köstendorf
Fellner Ilse, Salzburg
Frantz Adalbert, Salzburg
Franziskaner-Kloster, Salzburg
Grimmer Dietgard, Salzburg
Gürtler Werner, Dr., Adnet bei Hallein

Hattinger Ulf, Dipl.-Kfm., Salzburg
Höck Alfred, Salzburg
Holzmüller Heinz, Gröbenzell (Bayern)
Hörmann Egon, Salzburg
Huber Maria, Salzburg
Knotzer Ingrid, Salzburg
Kofler Christine, Großgmain
Kopfberger Sigrid, Salzburg
Kristanz Walter, Mag. Dr., Salzburg
Landa Norbert, Salzburg
Litzlbauer Irmgard, Salzburg
Lochbichler Wilhelm, Bischofshofen
Mayrhofer Peter, Dr., Salzburg
Reischl Josef, Salzburg
Reiter Albin, Salzburg
Rieder Josef, Dr., Salzburg
Robert Franz Josef, Dr., Salzburg
Rucker Wolfgang, Dr., Salzburg
Slipek Heinz, Salzburg
Speckbacher Antonie, Salzburg
Suida Hermann, Dr., Salzburg
Scharmann Dorothea Luise, Dr., Hallein
Schweighöfer Jürgen, Dr., Wagrain
Stark Eduard, Dr., Chur (Schweiz)
Stenzel Malvine, Dr., Glaserbach
Stierle Günther, Dr., Salzburg
Stift Schlägl, Aigen im Mühlkreis/Oberösterreich
Ultschnig Winfried, Dr., Salzburg
Walter Karoline, Salzburg
Wank Richard, Feldkirchen/Kärnten
Watteck Arno, Dipl.-Ing., Tamsweg
Weiß Walter, Dr., Univ.-Prof., Salzburg
Weißberger Doris, Salzburg
Wiesmüller Heinrich, Dr., Salzburg
Worliczek Traute, Dipl.-Kfm., Salzburg
Zacherl Elisabeth, Dr., Salzburg

II. Totentafel 1981

Aigner Theodor, Dr. theol., Oberstudienrat, Pfarrer in Eggenfelden, geb. 20. 1. 1922 in Ebrach, gest. 10. 2. 1981 in Freilassing (Mitglied seit 1978).

Böhm-Landauer Elsa, Generalswitwe, geb. 24. 5. 1879 in Nyburk/ČSSR, gest. 16. 6. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1926).

Duffek Hildegard, Hofratswitwe, geb. 19. 4. 1895 in Salzburg, gest. 8. 6. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1969).

Kenkel Horst, Oberstudienrat i. R., geb. 3. 9. 1906 in Tilsit, gest. 3. 8. 1981 in Göttingen (Mitglied seit 1970).

Meixner Heinz, Dr. em. Universitätsprofessor, geb. 4. 11. 1908 in Graz, gest. 19. 12. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1973). – Völlig unerwartet verschied am 19. 12. 1981 in Salzburg der Begründer und ehemalige Vorstand des Institutes für Mineralogie und Petrographie der Universität Salzburg em. Univ.-Prof. Dr. Heinz Meixner.



Heinz Meixner

Heinz Meixner wurde als Sohn des Zoologen Dr. Adolf Meixner und Frau Berta Meixner (geb. Vukits) am 4. 11. 1908 in Graz geboren, wo er auch die Volksschule und die Oberrealschule besuchte. Dort hatte er das Glück, Prof. Angel, seinen späteren Universitätslehrer, und Prof. Machatschki, den späteren Ordinarius für Mineralogie in Wien, als Lehrer zu haben. Nach der Matura an der Oberrealschule in Fürstenfeld begann Meixner 1930 mit dem Lehramtsstudium Chemie und Naturgeschichte an der Universität Graz und legte 1935 die Lehramtsprüfung für beide Fächer ab. Neben dem Probejahr am 2. BRG in Graz arbeitete Meixner an seiner Dissertation über „Das Mineral Lazulith und sein Lagerstättentypus“ und promovierte am 23. 6. 1936 unter den Professoren F. Angel (Mineralogie) und F. Heritsch (Geologie) zum Dr. phil. Von 1936 bis Herbst 1938 war er Assistent bei Prof. Angel in Graz, von Herbst 1938 bis 1945 erst wissenschaftlicher Assistent, dann Assessor, schließlich Kustos an der mineralogisch-petrographischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien. Im Jahr 1939 wurde er am mineralogisch-petrographischen Institut in Wien habilitiert und erhielt 1940 die „*venia legendi*“ für Mineralogie und Petrographie. Gleich darauf wurde er zur Luftwaffe eingezogen. Ab 1942 bis 1945 war er zusammen mit Prof. Ernst Ackermann als Wehrgeologe in Norwegen tätig, zuletzt Regierungsbeirat. Von 1948 bis 1968 arbeitete Meixner als Mineraloge bei der Bergdirektion Hüttenberg der ÖAMG in Knappenberg (Kärnten), wo er ab 1954 Leiter der Abteilung „Lagerstättenuntersuchung“ war. Als die Schließung des Bergbaues bevorstand, ermöglichte er zusammen mit Prof. E. Clar durch seine intensiven Untersuchungen, die zu neuen Funden führten, die Sicherung des Bergbaues für weitere zwanzig Jahre. Mit seiner Umhabilitierung an der Montanistischen Hochschule (= Montanuniversität) in Leoben wurde er zum Dozenten für Mineralogie, Petrographie und Lagerstättenlehre bestellt und 1963 zum A. o. Professor ernannt. Im März 1969 folgte Professor Meixner dem Ruf als Vorstand an das Institut für „Mineralogie und Petrographie“ an der neugegründeten Universität in Salzburg. Das vorerst in der Porschestraße 1 in Wohnräumen behelfsmäßig untergebrachte Institut übersiedelte schließlich 1971 in die Akademiestraße 26, wo es zu einem modern ausgestatteten Institut heranwuchs. 1979 wurde das Institut für Mineralogie und Petrographie mit dem Institut für Geologie und Paläontologie zum Institut für Geowissenschaften vereinigt.

Prof. Meixner war wohl der beste Mineralienkenner der Ostalpen. In 419 Veröffentlichungen behandelte er vorwiegend Mineralien und Lagerstätten Kärntens, der Steiermark und Salzburgs. Im Jahr 1948 gründete Prof. Meixner die Zeitschrift „Der Karinthin“, von der bis zu seinem Tode 85 Folgen unter seiner Leitung – tatkräftig unterstützt von seiner Gattin Herma – erschienen sind.

In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen erfolgte 1953 die Ernennung zum „Fellow of the Mineralogical Society of America“. 1966 wurde ihm der Förderungspreis für Wissenschaft und Kunst der „Theodor-Körner-Stiftung“ zuerkannt. Im Jahr 1975 wurde ihm zu Ehren ein neues Mineral, ein Magnesium-Aluminium-Hydroxyd aus Ybbs-Persenbeug ($2 \text{Mg}(\text{OH})_2 \cdot \text{AlOOH} \cdot 2\text{H}_2\text{O}$), als Meixnerit benannt. Die Marktgemeinde Hüttenberg verlieh schließlich Prof. Meixner in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistung um den Hüttenberger Erzbergbau den goldenen Ehrenring der Marktgemeinde. Prof. Meixner wurde die Ehrenmitgliedschaft bei folgenden Vereinigungen zuerkannt: Österreichische Mineralogische Gesellschaft (1978), Vereinigung der Freunde der Mineralogie und Geologie (1979) und der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft (1981).

Es gibt wohl keinen ernsthaften Mineraliensammler in Salzburg, der Prof. Meixner nicht kannte und schätzte. Mit großer Liebenswürdigkeit gab „Heinzi“ jedem Rat. Kein Mineral war ihm für die Bestimmung zu klein, keines war ihm zu vulgär, um nicht Begeisterung im Sammler zu wecken.

Die Emeritierung im Herbst 1979 tat dem immensen Arbeitseifer von Prof. Meixner keinen Abbruch. Selbst an Wochenenden war er bis spät in die Nacht rastlos tätig. Bei aller wissenschaftlichen Ernsthaftigkeit hatte er sich dennoch ein humorvolles, offenes und gemütvollles Wesen bewahrt, das besonders auf Exkursionen und Tagungen von allen geschätzt wurde. In seinen mitreißenden Vorlesungen machte Prof. Meixner auch die schwierigsten Sachverhalte der Mineralogie in lebendiger Weise klar. Die Persönlichkeit Prof. Meixners wird uns unvergeßlich bleiben.

G. Tichy

- Radey Therese, geb. Gräfin Meran, geb. 7. 11. 1900 in Prelouc, gest. 9. 5. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1956).
- Rieser Alfred, Dipl.-Ing., Oberforstrat i. R., geb. 17. 5. 1904 in Salzburg, gest. 3. 11. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1966).
- Rigaud Bertha, geb. 6. 5. 1901 in Altheim, gest. 18. 9. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1958).
- Rohrer Gustl E., Dentist, geb. 21. 6. 1905 in Wien, gest. 4. 10. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1966).
- Röhrich Kurt, Kaufmann, geb. 9. 11. 1915 in Poysdorf, gest. 16. 1. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1952).
- Ruhland Marianne, Hausfrau (Tochter nach Hofrat Schemel), geb. 1. 10. 1923 in Salzburg, gest. 14. 2. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1961).
- Schmelz Arthur, Dr. jur., Hofrat, Senatspräsident des Verwaltungsgerichtshofs i. R., geb. 27. 5. 1915 in Linz, gest. 16. 4. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1960).

Schmidt Gerhard, Landessekretär des ÖAAB und Vizepräsident der Arbeiterkammer Salzburg, geb. 25. 9. 1928 in Salzburg, gest. 25. 11. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1945).

Schwendmayr Otto, Dr. jur., Oberlandesgerichtsrat i. R., geb. 23. 6. 1896 in Salzburg, gest. 12. 10. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1935).

Seefeldner Erich, Dr. Dr. h. c., Prof., Landesschulinspektor i. R., geb. 30. 9. 1887 in Werfen, gest. 25. 7. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1927, Ehrenmitglied seit 1960). – Der einstige Vorstandsstellvertreter der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde und Altmeister der Salzburger Geographie Landesschulinspektor a. D. Prof. Dr. Dr. h. c. Erich Seefeldner starb am 25. 7. 1981 im 94. Lebensjahr infolge eines unglücklichen Sturzes.

Erich Seefeldner war ein Landeskind: er wurde am 30. 9. 1887 in Werfen als Sohn eines Richters geboren, der allerdings drei Jahre später nach Wien versetzt wurde. So besuchte Seefeldner Volksschule, Gymnasium und Universität in Wien; an letzterer studierte er Geographie und Geschichte, wurde 1910 auf Grund einer Dissertation über die Morphogenese des Fränkischen Jura (in der sich schon seine spätere Hauptforschungsrichtung ankündigte) promoviert und legte 1911 die Lehramtsprüfung für Geographie und Geschichte ab. Nach dem Einjährigenjahr beim Salzburger Artillerieregiment 41 1911/12 absolvierte er das Probejahr und diente dann als Supplent an der Realschule Wien IX. Bei Kriegsbeginn 1914 rückte er zum Landwehrfeldkanonenregiment 13 (Wien) ein und machte die Kämpfe in Galizien, Rumänien und an der italienischen Front bis zum Frühjahr 1918 mit; im Herbst 1914 war er verwundet worden. Die letzten Kriegsmonate verbrachte er, da er der am längsten Kriegsdienst leistende Offizier des Regimentes war, bei der Ersatzbatterie in Wien und rüstete dort als mehrfach dekoriertes Oberleutnant der Reserve ab. Er kehrte dann an die Realschule Wien IX zurück, ließ sich aber 1920 an die Realschule Salzburg versetzen, an der er bis 1940 lehrte. Er war ein ausgezeichnete, sehr erfolgreicher Lehrer, methodisch fortschrittlich, respektgebietend und echtes Interesse an seinen Fächern weckend. Kurze Zeit unterrichtete er auch am damaligen Mädchenlyzeum; eine seiner Schülerinnen war Erni Krassinsky, die er 1924 heiratete. Aus dieser sehr harmonischen Ehe gingen ein Sohn und eine Tochter hervor.

Seefeldners fachliche Verdienste führten dazu, daß er 1940 zum Landesschulinspektor ernannt wurde. 1945 schied er aus diesem Amt und wurde – endgültig 1947 – pensioniert. Dies ermöglichte ihm, seine wissenschaftlichen Forschungen im Lande Salzburg, die er schon in der Zwischenkriegszeit sehr ausgiebig betrieben hatte, intensiv fortzuführen. Ihr Schwerpunkt lag auf morphologischem Gebiet; er gliederte auf Grund seiner auf zahllosen Exkursionen getätigt-



ten Beobachtungen die alten Landoberflächen auf, die besonders in den Kalkhochalpen und in den Tauern noch in größeren Resten erhalten sind und in einer Zeit entstanden, in der die Gebirge noch wenig gehoben waren, sowie die darunterliegenden, an Terrassen und Hangleisten erkennbaren Talniveaus, die während der Pausen des späteren intensiven Hebungsvorganges gebildet wurden. Im Zusammenhang damit konnte er auch die Entwicklung des Flußnetzes erforschen. Seine Arbeiten waren aber keineswegs auf die Formenkunde beschränkt, vielmehr bemühte er sich um eine möglichst allseitige Erfassung aller für die geographische Landeskunde maßgeblichen Faktoren. Diese Vielseitigkeit zeigte sich schon früh in dem 1929 erschienenen geographischen Führer „Salzburg, Alpen und Vorland“, in voll ausgebildeter Form aber in dem großangelegten Hauptwerk „Salzburg und seine Landschaften, eine geographische Landeskunde“, Salzburg 1961. Dieses Buch wurde zur klassischen Grundlage für die Landschaftskunde Salzburgs und brachte dem Autor verschiedene Ehrungen ein, so die Ehrenmitgliedschaft der

Österreichischen Geographischen Gesellschaft (1962) und das Ehrendoktorat der Universität Salzburg (1971), um nur die wichtigsten zu nennen.

Eine Reihe kleinerer Arbeiten erschien auch in den „Mitt. d. Ges. f. Salzb. Landeskunde“: Die Taxenbacher Enge 1928, Die Entstehung der Salzachöfen 1951, Entstehung und Alter der Salzburger Ebene 1954, Die Entwicklung des Salzachsystems 1957, Die Verteilung der Bevölkerung im Bundesland Salzburg 1958, Die Entwicklung des salzburgischen Landschaftsbildes 1960. Seefeldner gehörte der Gesellschaft seit 1927 als Mitglied an; am 22. 1. 1951 wurde er in den Ausschuß gewählt, am 27. 11. 1958 erfolgte die Wahl zum Vorstandstellvertreter, welches Amt er bis 1964 ausübte, mit der besonderen Aufgabe, die geographischen und naturwissenschaftlichen Agenden der Gesellschaft zu betreuen. Dazu gehörte auch seine aktive Teilnahme an zahlreichen, gemeinsam mit Herbert Klein durchgeführten Exkursionen, bei denen er den Teilnehmern in vorbildlicher Weise die geologischen und geographischen Verhältnisse des jeweils befahrenen Gebietes erläuterte. Seine umfassende Erfahrung und sein zuverlässiges Gedächtnis kamen ihm dabei zugute. Die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde dankte ihm 1960 durch die Ernennung zum Ehrenmitglied.

Eine andere ehrenamtliche Aufgabe Seefeldners war die Leitung der Sektion Salzburg des Österreichischen Alpenvereins durch eine Reihe von Jahren, die schwierige und verantwortungsvolle Tätigkeiten mit sich brachte. Daneben setzte Seefeldner bis ins hohe Alter seine Forschungstätigkeit fort; seine letzte, wieder morphologischen Fragen gewidmete Arbeit erschien 1973. Dies trotz eines Herzleidens, das ihn durch Jahrzehnte hindurch behinderte und seine Bewegungsfähigkeit allmählich reduzierte. Dazu gesellten sich später weitere, recht schmerzhaft beschwerden, die er mit großer Geduld ertrug. Sein Tod kam dennoch völlig unerwartet. Walter Del-Negro

Siegl Josef, Dr. med., Primararzt, geb. 10. 5. 1899 in Salzburg, gest. 1. 5. 1981 in Wien (Mitglied seit 1938).

Straub Hans, Dr. jur., Rechtsanwalt, geb. 18. 1. 1905 in Wien, gest. 18. 3. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1946).

Struber Rupert, Tischler, geb. 20. 12. 1906 in Werfen, gest. 26. 12. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1967).

Till Heinrich, Professor i. R., geb. 8. 3. 1889 in Eulenberg (Mähren), gest. 22. 7. 1981 in Mauterndorf (Mitglied seit 1958). – Der als Sohn eines Lehrers nächst Römerstadt in Nordmähren Geborene studierte nach dem Besuch des Staatsgymnasiums Mährisch-Neustadt an der Universität Wien, wo er nach kriegsbedingter Unterbrechung 1919 die Lehramtsprüfung für Naturgeschichte, Mathematik und Physik ablegte. Als Gymnasialprofessor war er in Troppau, Nikolsburg,

Zwittau, Prag und zuletzt in Landskron tätig, wo er als Direktor 1945 bis wenige Tage vor dem Einmarsch der Sowjettruppen noch den Unterricht aufrechterhalten konnte. Nach der Vertreibung wandte sich Oberstudienrat Till nach Mauterndorf im Lungau, woher seine Frau Maria Elisabeth, geb. Poschacher, stammte. Die nun folgenden schweren Jahre meisterte er als Handelsvertreter, Versicherungsagent und Bienenzuchtberater, da ihm die Umstände eine Wiederaufnahme des Schuldienstes versagte hatten. Erst nach dem Kreuznacher Abkommen gelang es ihm 1955, eine Pension zu erhalten, wodurch sich seine Lage besserte. Der Heimatvertriebene wurde Mitglied der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde (1958) und wandte sich wieder wissenschaftlichen und kulturellen Tätigkeiten zu, die nun seiner neuen Heimat zugute kamen. Er gründete den Alttrachtenverein und war Mitbegründer des Männergesangsvereines Mauterndorf, Obmann des Bienenzuchtvereines und vor allem Leiter der Zweigstelle Mauterndorf der Volkshochschule und des örtlichen Bildungswerkes, in dessen Rahmen er namhafte Vortragende in den Lungauer Markt brachte und die beliebten sachkundigen Orts- und Burgführungen leitete. Ein besonderes Verdienst erwarb er sich durch die Entdeckung und Freilegung der inzwischen zum Naturdenkmal erklärten Gletschermühlen an der Twenger Taurach nördlich von Mauterndorf.

K. Conrad

Tomaseilli Richard, Schauspieler und Regisseur, geb. 2. 6. 1904 in Salzburg, gest. 2. 6. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1977).

Uminsky Rudolf, Dr., Hauptschuldirektor i. R., geb. 8. 11. 1911 in Wien, gest. 12. 3. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1954).

Weber Franz Konrad, Dr., Direktor der Studienbibliothek i. R., geb. 25. 4. 1896 in Ziersdorf, gest. 25. 10. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1949).

Woschnagg Paula, Dr. phil., geb. Kreiselmeyer, Kunsthistorikerin, geb. 5. 12. 1903 in Salzburg, gest. 1. 6. 1981 in Salzburg (Mitglied seit 1973). – Nach dem Besuch des Lyzeums in Salzburg und anschließendem Studium an den Universitäten Wien und Graz, das sie mit dem Doktorat in Kunstgeschichte und Philosophie 1927 abschloß, war sie bis zu ihrer Heirat 1934 Sekretärin des Kunstvereines in Salzburg. Sie folgte ihrem Gatten nach Cilli, das sie mit ihrer Familie im Zuge der Kriegereignisse 1944 verlassen mußte. Nach kurzem Zwischenaufenthalt in Seekirchen baute sie mit ihrem Gatten in Salzburg eine neue Existenz auf und war bis 1965 als Geschäftsfrau tätig. Nach Ablegung der Fremdenführerprüfung widmete sie sich dieser Tätigkeit und übernahm nach dem Tod ihres Gatten 1971 die sehr beliebten Donnerstag-Exkursionen des Salzburger Stadtvereines, deren Planung und Durchführung sie sich bis zu ihrem Tode mit großem Erfolg annahm.

L. Telsnig

III. Vorträge

15. Oktober 1980: Museumskustos Dr. Friedrich Moosleitner: Die Entstehung des frühkeltischen Kunststiles.
29. Oktober 1980: Dr. Aurelia Henoekl: Kryptoprotentantismus im Pfliegergericht Werfen.
12. November 1980: Jahreshauptversammlung. Prof. Leopold Ziller: Vom Wert der Mundart.
26. November 1980: Prof. Nora von Wattleck: Erinnerungen an das alte Salzburg.
10. Dezember 1980: Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Messerer: Romani-sche Plastik in und um Salzburg (mit Lichtbildern).
14. Jänner 1981: Univ.-Ass. Dr. Johann Sallaberger: Die Salzburger Franziskaner in Gegenreformation, Barock und Aufklärung.
28. Jänner 1981: Dr. Wilhelm Foissner: Alpen und Alpengnutzung aus der Sicht eines Zoologen (mit Lichtbildern).
11. Februar 1981: Univ.-Doz. Dr. Hanns Haas: Politik in Salzburg um 1900.
25. Februar 1981: Wiss. Rat Dr. Stefan Karwiese (Wien): Die Ausgrabungen in St. Peter in Salzburg (mit Lichtbildern).
11. März 1981: Univ.-Ass. Mag. Gerhard Walterskirchen: Orgel und Orgelspiel in Salzburg um 1700.
25. März 1981: Dr. Werner Mahringer: Praxisbezogene Klimafor-schung im Land Salzburg (mit Lichtbildern).
8. April 1981: Wirklicher Hofrat Dr. Kurt Conrad: Zum Aufbau des Salzburger Freilichtmuseums (mit Lichtbildern).

IV. Exkursionen und Führungen

18. Oktober 1980: Schloß Leopoldskron. Führung Frau Dr. Lore Telsnig (105 Teilnehmer, davon etwa 40 Mitglieder).
15. November 1980: Dr.-Max-Reinhardt-Museum. Forschungs- und Gedächtnisstätte im Schloß Arenberg. Führung Frau Dr. Lore Telsnig anlässlich der Ausstellung „Salzburg – die Stadt der Szene“ (12 Teilnehmer, Mitglieder).
25. April 1981: Salzburger Freilichtmuseum in Großmain. Führung durch W. Hofrat Dr. Conrad, den Leiter des im Aufbau befindlichen Freilichtmuseums (56 Teilnehmer).
1. Mai 1981: Fahrt nach Isen in Oberbayern über Wasserburg am Inn (Besuch der restaurierten Stadtpfarrkirche) und nach Haag. Besichtigung von St. Wolfgang (Kreis Wasserburg am Inn) mit der Wallfahrtskirche. Besuch der Kirche und Krypta des ehemaligen Kollegiatstiftes in Isen und der Klosterkirche zum hl. Sebastian in Ebersberg samt der Grabkapelle der Grafen von Sempt-Ebersberg. In

Klein-Helfendorf wurde die ehemalige Pfarrkirche zum hl. Emmeram, der dort sein Martyrium erlitten hat, besichtigt, in Tuntenhausen die Wallfahrtskirche. Die Fahrt schloß mit einem Besuch der Pfarrkirche (ehemalige Klosterkirche) in Beyharting und der den irischen Missionaren Arianus und Marinus geweihten Kapelle in Wilperting bei Irschenberg (85 Teilnehmer).

9. Mai 1981: Führung von Frau Dr. Lore Telsnig durch den Chiemseehof (Stadt Salzburg), heute Sitz der Landesregierung; anschließend Gang durch die Krotachgasse zur Kaigasse und zum „Schanzl“, wo das ehemalige Nonntalertor im Hauskeller gut erhalten ist (47 Teilnehmer).
28. Mai bis 1. Juni 1981: Exkursion in den Vintschgau, ins Burggrafentum und nach Meran. Führung: Univ.-Prof. Dr. Hans Wagner, Univ.-Prof. Dr. Reinhard Heinisch, Frau Dr. Lore Telsnig.
 1. Tag: Fahrt über Salzburg–Rosenheim–Innsbruck–Landeck (Mittagessen)–Reschenpaß nach Burgeis. Besichtigung der Stiftskirche Marienberg und der Pfarrkirche Maria Empfängnis. Besuch der Burg Fürstenberg und der karolingischen Kirche St. Benedikt in Mals (Fresken des 9. Jh.s); Übernachtung in Prad.
 2. Tag: Fahrt nach Glurns (Besichtigung des Städtchens – Lauben, Stadtmauer, Pfarrkirche) – Müstair (Klosterkirche des 8. Jh.s mit großem Freskenzyklus um 800, Klostermuseum) – St. Johann in Taufers (Kirche des 13. Jh.s mit Fresken, ehem. Hospiz des Johanniterordens mit Wandmalereien des 14. Jh.s) – Schluderns (Mittagessen, Besichtigung der gotischen Pfarrkirche) – Schloß Churburg – St. Leonhard in Laatsch (kl. got. Kirche mit Wandmalereien und Flügelaltar) – Agums (Pfarrkirche) – Übernachtung in Prad.
 3. Tag: Fahrt über Laas nach Schlanders (Pfarrkirche, barockisiert mit Gewölbemalereien von Josef Mölckh) – Göflan (Kirche St. Martin mit 3 gotischen Altären, einer von Jörg Lederer) – Morter (Kirche S. Vigilius, 11. Jh. mit drei Apsiden) – Obermontan (ehem. Burgkapelle St. Stefan 8. Jh. mit kompletter Ausmalung des 15. Jh.s) – Latsch (Spitalskirche Hl. Geist mit großem Flügelaltar von Jörg Lederer um 1617) – über Burg Kastelbell nach Naturns (Mittagessen, Besichtigung von St. Proculus, Kirche des 8. Jh.s mit den ältesten Fresken um 800) – Fahrt ins Schnalstal nach Kartaus (ehem. Anlage der Kartause mit Kreuzgang, Zellen und Küchenbau mit Kamin gut erkennbar) – an Schloß Dornsberg vorbei nach Partschins (Aufenthalt) – Übernachtung in Meran.
 4. Tag: Besichtigung von Schloß Tirol – Schenna, St. Georgen (roman. Rundkirche mit Fresken um 1400 und Flügelaltar um

1500) – Meran (Mittagessen, Besichtigung Zenoburg, landesfürstl. Burg, Pfarrkirche und Spitalskirche Hl. Geist).

5. Tag: Fahrt durch das Ultental bis zum Stausee – Nieder-Lana (Besichtigung der Pfarrkirche mit dem Flügelaltar von Schnatterpeck) – Terlan (Pfarrkirche mit reicher Freskenausmalung um 1400, Mittagessen) – an Ruine Boymont vorbei nach Bozen – Heimfahrt über den Brennerpaß und Innsbruck nach Salzburg.
13. Juni 1981: Fahrt nach Goldegg zum Besuch der Landesausstellung im Schloß Goldegg „Reformation – Emigration in Salzburg“, Heimfahrt über St. Johann im Pongau zur „Alten Wacht“ auf der Straße nach Großarl und Hüttschlag (58 Teilnehmer).
20. Juni 1981: Führung Frau Dr. Lore Telsnig im Neugebäude der Residenz (Landesregierung) mit der Hofbibliothek (54 Teilnehmer).
3. und 4. Oktober 1981: Fahrt zur Ausstellung „Die Kuenringer – Das Werden des Landes Niederösterreich“ in Zwettl. Von Salzburg über Kefermarkt (Besichtigung des spätgotischen Flügelaltars) und Waldburg nach Freistadt. Nachmittag über Rauhenpdt (Besichtigung der Kirche und des Flügelaltars) und Rosenau (Besichtigung des Freimaurermuseums) nach Zwettl. Sonntag vormittag Besuch der Kuenringer-Ausstellung. Heimfahrt über Rappottenstein (Besichtigung der Burg) – Waldhausen (Besichtigung der Kirche des einstigen Augustiner-Chorherrenstiftes) und Baumgartenberg (Besuch der Kirche des ehem. Zisterzienserklosters) nach Salzburg (74 Teilnehmer).
17. Oktober 1981: Schloß Hellbrunn. Führung durch Prof. Arthur Sühs, der die Fresken in den Räumen des Schlosses restauriert hat, und im Garten von Hellbrunn mit dem mechanischen Theater durch Frau Dr. Schneider-Csuvay (50 Teilnehmer).
19. Oktober 1981: Besuch der Sonderausstellung „Neuerwerbungen des Salzburger Museums Carolino Augusteum in den Jahren 1970 bis 1980“. Führung durch Museumsdirektor Senatsrat Dr. Albin Rohrmoser und Museumskustos Dr. Fritz Moosleitner (42 Teilnehmer).

V. Vereinsleitung

(nach dem Stand vom 1. Jänner 1982)

Vorstand: Wagner Hans, Dr., Universitätsprofessor.

Vorstand-Stellv.: Conrad Kurt, Dr., Wirkl. Hofrat.

Schriftführer: Hintermaier Ernst, Dr., Universitätsassistent.

Schriftführer-Stellv.: Bergthaller Alfons, Rechnungsdirektor i. R.

Verwalter: Weinkamer Kurt, Dr., Diplomkaufmann.

Schriftleiter: Der Vorstand, Dopsch Heinz, Dr., Universitätsprofessor, und Heinisch Reinhard, Dr., Universitätsprofessor.

Weitere Ausschußmitglieder: Fuhrmann Franz, Dr., Universitätsprofessor; Hermann P. Friedrich OSB, DDr., Universitätsprofessor; Lendl Egon, Dr., Universitätsprofessor; Moosleitner Friedrich, Dr., Ing., Kustos des Museums C. A.; Moÿ Johannes Graf, Dr., Dr. h. c.; Müller Guido, Dr., Universitätsprofessor; Penninger Ernst, Dr. h. c., Ing., Landesarchäologe, Direktor des Halleiner Keltenmuseums; Prodingler Friederike, Dr., Senatsrat, Direktor i. R. des Museums C. A.; Schlegel Walter, Dipl.-Ing., Landeskonservator; Spatzenegger Hans, Dr., Konsistorialarchivar; Telsnig Lore, Dr.; Zaisberger Friederike, Dr., Direktor des Salzburger Landesarchivs.

Rechnungsprüfer: Bartelt Josef, Diplomkaufmann, Direktor i. R.; Markl Erwin, Kommerzialrat, Kaufmann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [122](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Gesellschaftsnachrichten. I. Mitgliederbewegung. 467-479](#)